

Erfahrungsbericht DAAD Promos Stipendium

Aufenthalt beim NATO CCDCOE in Tallinn für das Schreiben meiner Abschlussarbeit vom 15.6.2015 bis zum 15.9.2015

Anfang des Jahres 2015 bemühte ich mich um ein passendes Thema für meine Abschlussarbeit im Studiengang Master of Computer Science an der Fernuniversität Hagen. Nach einigen Gesprächen mit den möglichen Professoren und der Ablehnung meines eigenen Vorschlages wollte es der Zufall, dass nachträglich noch extern betreute Arbeiten auf der Liste erschienen, wobei eine sofort mein Interesse weckte. Das Thema der Arbeit hieß „Malicious Traceroute Detection“ und war im Bereich der Cyberverteidigung angesiedelt. Da ich versucht hatte mein bisheriges Studium genau auf dieses Themengebiet auszurichten war das plötzlich in greifbare Nähe gerückte Thema natürlich umso attraktiver für mich. Die Arbeit wurde beim NATO Cooperative Cyber Defence Center of Excellence in Tallinn, Estland, ausgeschrieben. Dies ist ein der NATO sehr nahe stehender Think Tank der sich darauf spezialisiert hat, die Anforderungen und Begrifflichkeiten militärischer Verteidigungsstrategien für den Bereich des Cyberspace umzusetzen. Nach einer schriftlichen Bewerbung und einem persönlichen Interview via Videochat bekam ich kurz darauf die Zusage. Ich konnte es kaum fassen. Plötzlich ging alles so schnell. Der Professor war einverstanden und mein Betreuer in Tallinn half mir sogar noch dabei, einen Zweitprüfer zu finden der sich sehr gut mit dem Thema auskannte und mir zusätzliche Tipps geben konnte.

Nachdem alles Organisatorische geklärt war, ging es um die Details der Anwesenheit. Da ich stark auf das Fachwissen der Kollegen vor Ort in Tallinn zurückgreifen wollte und ich aus sicherheitstechnischen Gründen auch nur vor Ort auf die Daten und die Infrastruktur des Centers zugreifen durfte, war klar, dass ich die komplette Abschlussarbeit in Tallinn schreiben würde. Als eingeschriebener Vollzeitstudent hatte ich dafür drei Monate Zeit. Doch wo sollte ich wohnen, schlafen und wie sollte ich nach Tallinn kommen? Der praktikabelste Weg schien mich per Flugzeug über Frankfurt am Main in die Hauptstadt Estlands zu bringen und Schlafplätze waren in der aufstrebenden Metropole auf dem Baltikum nicht mehr so günstig. Da ich während der drei Monate weiterhin Fixkosten in Deutschland zu begleichen hatte, stellte sich mir das ernsthafte Problem der Finanzierung meiner Abschlussarbeit. Ich befürchtete schon, dass ich meine Zusage wieder zurückziehen müsste, aber dann wurde ich auf das Promos Stipendium des DAAD aufmerksam gemacht. Dieses ermöglicht es Studierenden, sich auf ein Stipendium zu bewerben, um ihre Abschlussarbeit im Ausland schreiben zu können. Frau Siewert, die an der Fernuni Hagen zuständige Kollegin für Forschung und internationale Angelegenheiten, informierte mich auf Nachfrage im Detail über die notwendigen Unterlagen für eine Bewerbung und half mir sehr schnell und kompetent bei allen Fragen weiter. Hierfür noch einmal meinen herzlichen Dank.

Der Zeitrahmen für meine Abschlussarbeit und somit auch für meinen Aufenthalt in Tallinn war durch die Anmeldung beim Prüfungsamt auf den Zeitraum vom 15. Juni bis zum 15. September 2015 festgesetzt. Durch ein paar bürokratische Stolpersteine im Center hatten sich die letzten notwendigen Dokumente für meinen Antrag auf das Stipendium etwas verzögert, sodass die Antwort der Kommission dann tatsächlich erst kam, als ich schon in Tallinn war. Meinem Antrag wurde zugestimmt und mir das Stipendium gewährt. Ich war unglaublich froh, dass ich die Suche nach einem Nebenjob aufgeben und mich ganz der Abschlussarbeit widmen konnte.

Die Kollegen vom Center hatten mich im Vorfeld schon hervorragend unterstützt und vor Ort dann sehr nett aufgenommen. Die Personalabteilung half mir bei der Suche nach einer günstigen Unterkunft, sodass ich am Ende den Aufenthalt in zwei sehr netten Hostels verbringen konnte. Die Hostels wurden hauptsächlich von Rucksacktouristen genutzt, um günstig das Baltikum zu bereisen, wodurch sich für mich unglaublich viele nette Bekanntschaften ergaben. Das Knight House, in welchem ich zwei Monate verbrachte, und das Fat Margrats, in welchem ich einen Monat verbringen konnte sind beide in der Altstadt von Tallinn gelegen. Dadurch waren Erkundungen Tallinns auch zu Fuß überhaupt kein Problem.

Abgesehen von der Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft war auch die fachliche Unterstützung der Kollegen im Center ausgezeichnet. Geballtes Wissen zum Thema Cyberverteidigung auf engem Raum. Die meiste Zeit habe ich im Center verbracht, um davon zu profitieren und weil ich durch restriktive Zugriffsbeschränkungen nur hier Zugriff auf die von mir benötigten Daten und Hardware hatte. In meiner Freizeit erkundete ich aber viel die Stadt Tallinn. Ab und zu nahmen mich auch ein paar Kollegen mit, um mir ein paar besonders schöne Ecken zu zeigen bzw. um mich zu sich einzuladen. Dadurch kam ich auch in privater Hinsicht in Kontakt mit ein paar Esten. Egal ob privat oder in der Stadt, ich wurde immer nett und höflich empfangen, auch wenn man schnell merkte, dass es bei der estnischen Bevölkerung ein wenig länger dauern kann, bis sie sich einem Fremden öffnet. Anders sah es bei den Personen aus dem russischstämmigen Teil der Bevölkerung aus, die ich kennen lernen durfte. Hier war der Umgang von Anfang an etwas intensiver und direkt herzlich, wenn auch manchmal etwas herber, als es der Deutsche gewohnt sein dürfte.

Der Aufenthalt in Tallinn und die Arbeit im Center und mit den dortigen Kollegen waren etwas Besonderes, an das ich mich sehr gern erinnere. Durch das Stipendium hatte ich einige Sorgen weniger und ich konnte mich sehr gut auf meine Abschlussarbeit konzentrieren. Mit einigen Kollegen vom Center halte ich immer noch Kontakt und hoffe, sie und Tallinn bald wieder besuchen zu können.